

Prinzessinnen sind zu schön zum Überleben

Theater: Jelineks „Tod und Mädchen“

Essen ■ Prinzessinnen haben es schwer, je schöner, desto gefährlicher leben sie. Das kennen wir aus Märchen. So ist es auch in Elfriede Jelineks Prinzessinnendramen. Die Prinzessinnen haben keine Chance, Jäger und Prinzen zu entkommen. „Der Tod und das Mädchen“, damit sind diese Mini-Stücke überschrieben, deutet ihr Schicksal an. In der Essener Box setzte jetzt Sandy Tomsits die „Prinzessinnendramen I-III“ grandios in Szene.

Eingebettet hat die Regisseurin die Geschichten von den Antiköniginnen in 'das Backen eines Apfelstrudels. So musiziert zu Beginn eine dreiköpfige Familie Lieder vom Jäger und bereitet besagten Kuchen vor. Nach ein- einhalb Stunden brüllen Tochter und Mutter: „Der Apfelstrudel ist fertig - Papa!“ Und in einen fantasievollen

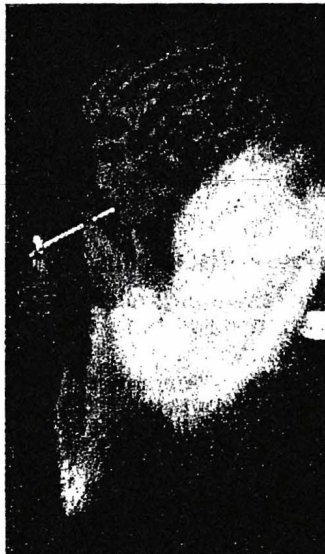
Strudel, den das vierköpfige Ensemble mit Comedy-Qualitäten umsetzte, wurde bis dahin das Publikum gerissen.

Nadja Robiné spielt das Schneewittchen von lieblich säuselnd bis ernüchternd die Realität wahrnehmend. Komisch sind ihre Ausrufe von „Au“ beim Kämmen und ihr Schnattern im Schnee, den sie sich selbst über den Kopf rieseln lässt. Die Überspanntheit bringt sie als dichtende Diva Rosamunde im dritten Stück auf die Bühne, wenn sie mit Jägermeister ausgerüstet in der Wanne dichtet und unendlich traurig guckt. Ihr Tod bzw. Jäger ist Fritz Fenne, der sich von der Schönheit selten aus dem Konzept bringen lässt.

Wachgeküsst

Ute Zehlen gibt das Dornröschen, das von einem betrunkenen Prinzen wachgeküsst wird. Sie mag nicht an sein Prinz-Sein glauben, doch Rezo Tschchikwischwiii in dieser Rolle versichert es ihr und bezeichnet sich als Gott. Auf Liebe hoffen sie nicht mehr, da machen sie sich lieber einen Blattsalat, dessen Zubereitung Comedy-Format hat. Am Ende stecken sie in Häschen-Kostümen und empfehlen. Österreich zu besuchen - „Jetzt erst recht!“

Die überdrehte Inszenierung, in einer übereingerichteten Bühne (Ausstattung Monika Diensthuber), verleiht Jelineks Wortspielerei Leichtigkeit. Selten war es so amüsant, dem Niedergang zu sehen. ■ Britta Hejmbold



Nadja Robiné spielt Rosamunde.
Foto Küster

Karten: Tel. (0201) 81 222 00.

» www.theater-essen.de